Tonfilm Theater Tanz

KÄTHE VON NAGY als Trägerin der Titelrolle des österreichischen Großfilms „Die Pompadour", Regie, Musik und musikalische Leitung: Willy Schmidt-Gentner
Verleih: Lux-Film



Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

SIRIUS-MAPPE

Tonfilm Theater Tanz

WIENER MUSIK- UND THEATERZEITUNG

EDITION BRISTOL, WIEN I. SCHUBERTRING 8

IV. Jahrgang WIEN—ZÜRICH—NEW-YORK Heft 1



Staatsoperndirektor Dr. Felix Weingartner

widmet den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift nachstehenden Wahrspruch:

Nicht sensationell aufgebauscht werden
Und doch etwas sein —
Das ist ein Zeichen wahren Wertes!

Felix Weingartner

Dem Andenken Richard Mayrs

Seit langem wußte das Wiener Opernpublikum und alle, die für diesen großen Künstler und wertvollen Menschen Interesse hatten, daß er schwer krank sei und daß man ihn wohl kaum jemals wieder in seinen berühmten Partien oder im Konzertsaal werde hören können. Man konnte es einfach nicht glauben, man will es auch heute, wo das Unabänderliche geschehen ist, nicht wahr haben, daß diese gottbegnadete Stimme uns nicht mehr erklingen, dieser wunderbare Menschengestalter uns nicht mehr vor Augen treten soll. Die Eigenart Richard Mayrs bestand nicht nur in einer wunderbaren Sing- und Sprechweise; das was ihn einzig machte, war seine Charaktergestaltung, die Durchdringung der Figuren, die er zu verkörpern hatte, mit seinem edlen Künstlertum, mit der Wärme, Innigkeit, Weichheit und Güte eines außerordentlichen Menschen. Nie wird man seinen Rocco, seinen Sarastro, seinen Gurnemanz und König Marke vergessen können. Er allein verstand es, auch leichtsinnige, liderliche, etwas verkommene Menschen, verarmte Aristokraten und dergleichen noch liebenswert zu gestalten, das Humoristische eines Charakters herauszukehren, so daß man nur Schwäche, nicht Schlechtigkeit darin sah. Unerreicht war und bleibt wohl sein Ochs von Lerchenau im „Rosenkavalier“, sein Graf Waldner in der „Arabella“.

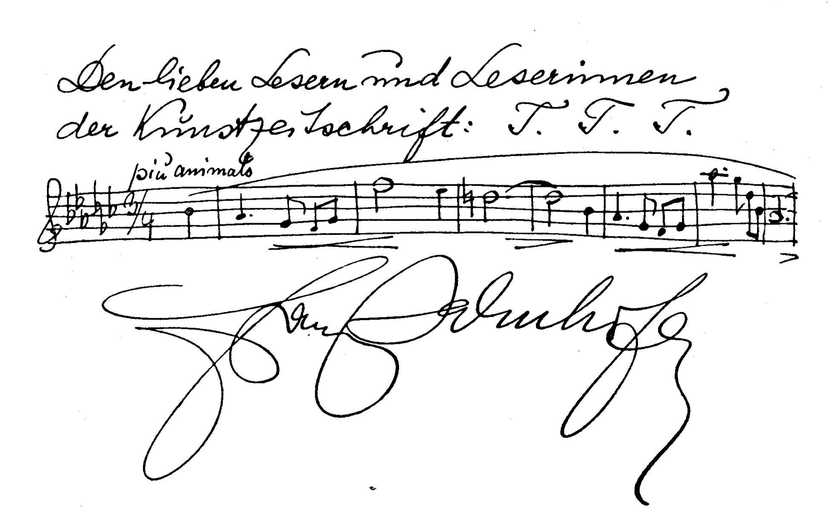
Ein besonderer Künstler, ein großer Mensch, ein hilfsbereiter Freund und Kollege ist von uns gegangen und dieser Tod bedeutet einen unersetzlichen Verlust für die musikalische Welt, für uns Wiener ganz speziell. Und jeder, der ihn sehen und hören durfte, wird Richard Mayr nie vergessen, wird immer dankbar der herrlichen Stunden gedenken, die er uns verschwenderisch bescherte.

V. W.



Kammersänger Richard Mayr, der berühmte Bassist der Wiener Staatsoper, ist vor kurzem einem tückischen Leiden erlegen
Photo: Atelier Fayer, Wien

STAATSOPERNPREMIERE: „DIE DAME IM TRAUM". Musik von Franz Salmhofer, Buch von Dr. Ernst Decsey



Glück muß man haben!

Wie die „Dame im Traum" entstand

Von Dr. Ernst Decsey



Der Komponist ist immer gut aufgelegt . . .
Photo: Atelier Hella Katz

Wie die **„Dame im Traum"** entstand? Eigentlich nur durch ein paar Glücks- und Zufälle.

Einmal schickte ich einen Operntext an acht deutsche Komponisten; ein einziger fühlte sich nicht als „Großkopferter" und antwortete: Franz Salmhofer. Dies der Anfang unserer persönlichen Bekanntschaft, und ich erfuhr, daß er ein Buch suchte, wie andere die reiche Braut.

Die musikalische Bekanntschaft geschah vorher: durch eine Vorstellung von „Vasantasena" im Burgtheater. Zufall, daß ich sie besuchte. Salmhofers Bühnenmusik lag wie ein Goldgulden im Staub: das gähnende Publikum sah den Staub, nicht den Goldgulden.

Dann kam (Oktober 1929) ein Unbekannter mit einem Zaubermärchen zu mir: Gustaf Holm mit seiner „Sternenwiese". Holde Sache, aber kein brauchbares Stück. Daraus wurde ein Operntext, nicht eine Zeile blieb. Herr Holm, einsichtig, nicht hoppertatschig, fügte sich. Großer Glücksfall. Hätte er Autorentum besessen, wäre nie eine „Dame im Traum" entstanden.

1930 wohnte ich schäbig, dunkel und eng in der Wollzeile. Der Aufgang glich Sparafuciles Räuberhöhle; aber wenn Salmhofer dort die ersten komponierten Stücke spielte, wurde die Bude zu Aladins Schatzhöhle. Als die Oper fertig war, erfolgte Annahme durch den Verlagsdirektor der U. E., und Ablehnung durch drei Theaterdirektoren hintereinander. Wir schimpften, aber es war ein Glücksfall. Wir nahmen uns an der Nase und arbeiteten die Oper ganz um, buchstäblich im „nackerten Zustand" und schweißtriefend. Am Klopeinersee hatten wir ein Dicht- und Komponierboot, worin wir, Salmhofer und ich, im Sommer jeden Vormittag gemeinsam „schufen", worauf wir mittags froschartig in den See sprangen. Im Klopeiner-Boot erhielt die „Dame" ihre endgültige Gestalt, blieb aber gerade so liegen wie früher mit ihrer unendgültigen.

Im Dezember 1934 wechselte die Direktion der Wiener Staatsoper, Salmhofer nahm seine „Dame" unter den Arm und führte sie dem neuen Wirtschaftsdirektor Dr. Erwin Kerber vor. Das war ein Mann, der — wieder ein Glücksfall — von vernichtender Aufrichtigkeit sein konnte. „I' bin a g'rader Michel und a grober Ding. G'fallt mir die G'schicht, is' 's gut, g'fallts mir net, dürfen S' net beleidigt sein!" Die Geschichte gefiel ihm zum Glück, Salmhofer brauchte nicht beleidigt zu sein, Dr. Kerber empfahl die Oper Herrn Direktor Weingartner, Direktor Weingartner prüfte sie, und zu Neujahr 1935 wurde der Komponist telephonisch verständigt, daß seine fast sechs Jahre alte „Dame" staatsopernfähig geworden sei.

Lauter Glücksfälle, wie Sie sehen. Und ein Grund, dankbar zu sein. Ja manchmal steigen mir jetzt die Grausbeeren der Verantwortung auf. Was werden die Leute zu unserer „Dame" sagen? Heilige Cäcilia! Aber vielleicht haben wir auch das wichtigste: das Glück beim Publikum.



. . . auch der Autor ist guter Stimmung
Photo: Atelier H. u. V. Brühlmeyer-Richter
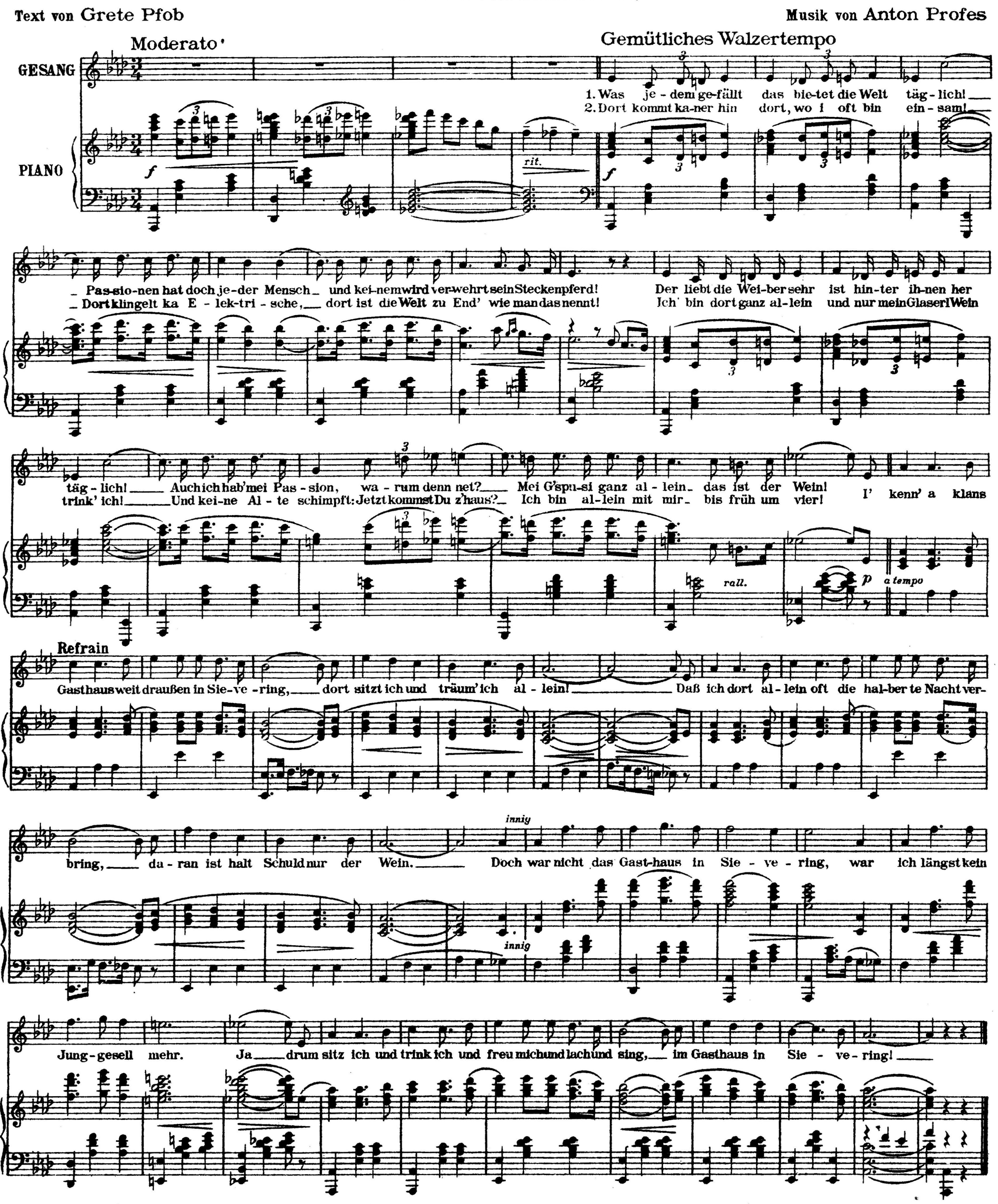
I' kenn' a klans Gasthaus in Sievering!

Wienerlied

aus dem Cine Centralfilm „**Sylvia und ihr Chauffeur**"

(Walzer um den Stefansturm)

Text von Grete Pfob — Musik von Anton Profes



Hü-o-hoh, alter Schimmel...
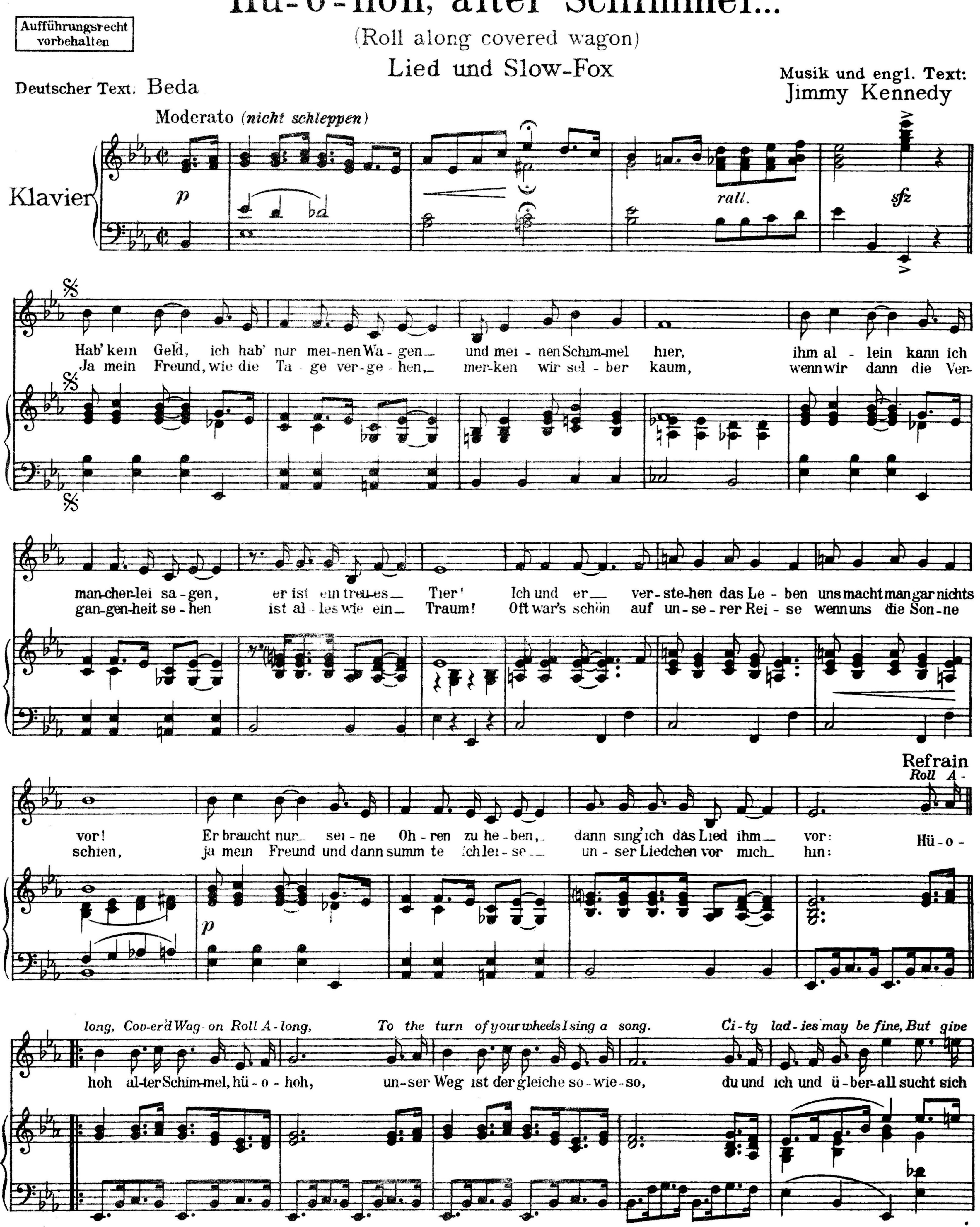
(Roll along covered wagon)
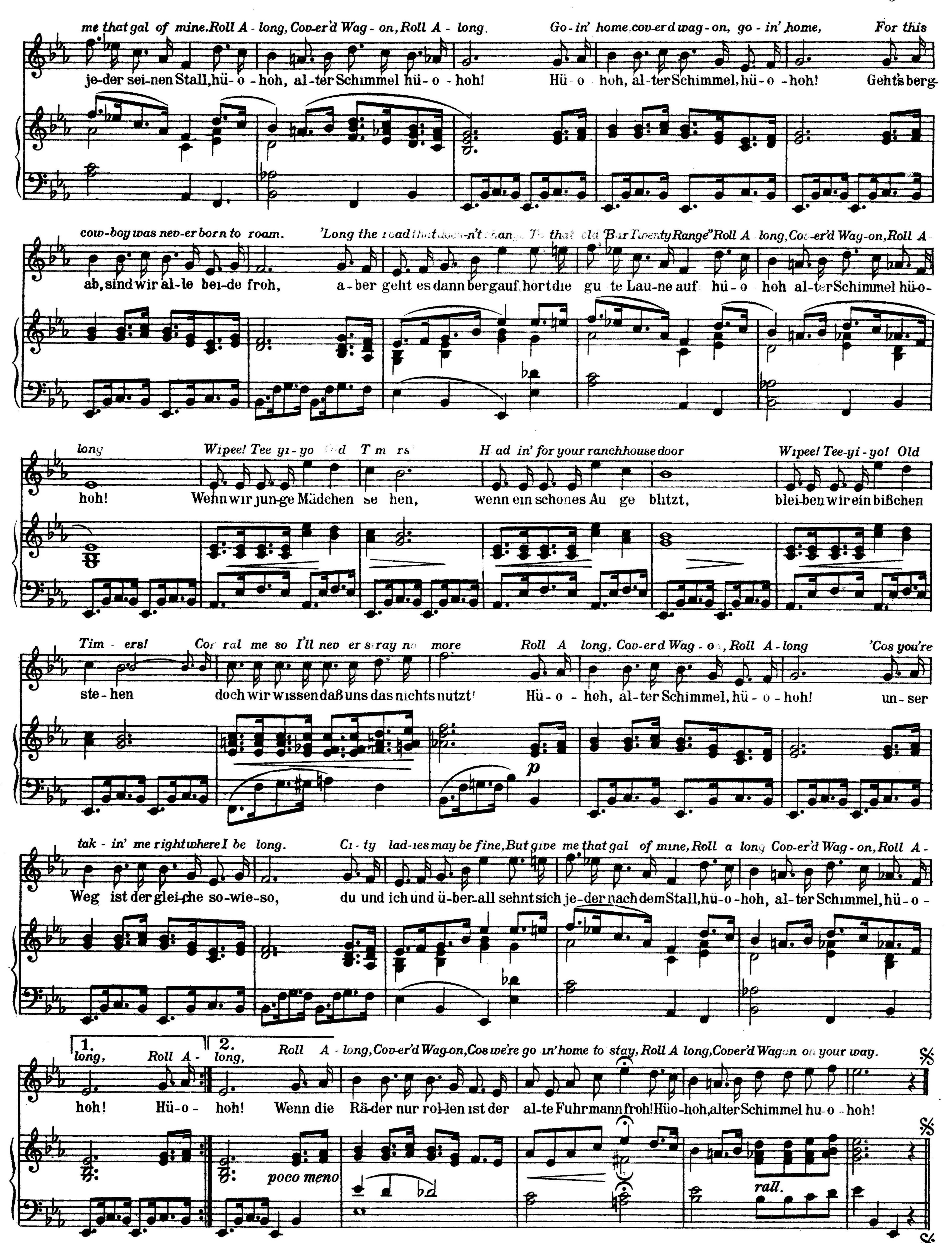
Lied und Slow-Fox

Aufführungsrecht vorbehalten

Deutscher Text: Beda

Musik und engl. Text: Jimmy Kennedy




me that gal of mine. Roll A - long, Cov-er'd Wag - on, Roll A - long. Go-in' home cov-er'd wag - on, go - in' home, For this
je-der sei-nen Stall, hü - o - hoh, al - ter Schimmel hü - o - hoh! Hü - o hoh, al - ter Schimmel, hü - o - hoh! Geht's berg-
cow-boy was nev-er born to roam. 'Long the road Bar Twenty Range" Roll A - long, Cov-er'd Wag - on, Roll A -
ab, sind wir al - le bei - de froh, a - ber geht es dann bergauf hört die gu - te Lau - ne auf: hü - o hoh al - ter Schimmel hü - o -
long Wipee! Tee yi - yo for your ranchhouse door Wipee! Tee - yi - yo! Old
hoh! Wenn wir jun - ge Mädchen se - hen, wenn ein schönes Au - ge blitzt, blei - ben wir ein bißchen
Tim - ers! Cor - ral me so I'll nev - er more Roll A - long, Cov - erd Wag - Roll A - long 'Cos you're
ste - hen doch wir wissen daß uns das nichts nützt! Hü - o - hoh, al - ter Schimmel, hü - o - hoh! un - ser
tak - in' me right where I be - long. Ci - ty lad - ies may be fine, But give me that gal of mine, Roll a Cov - er'd Wag - on, Roll A -
Weg ist der glei - che so - wie - so, du und ich und ü - ber - all sehnt sich je - der nach dem Stall, hü - o - hoh, al - ter Schimmel, hü - o -
1. long, Roll A - 2. long, Roll A - long, Cov-er'd Wag-on, Cos we're go - in' home to stay, Roll A long, Cover'd Wag - your way.
hoh! Hü - o - hoh! Wenn die Rä - der nur rol - len ist der al - te Fuhrmann froh! Hüo - hoh, alter Schimmel hu - o - hoh!
p
poco meno
rall.

Das ist das Ende vom Lied
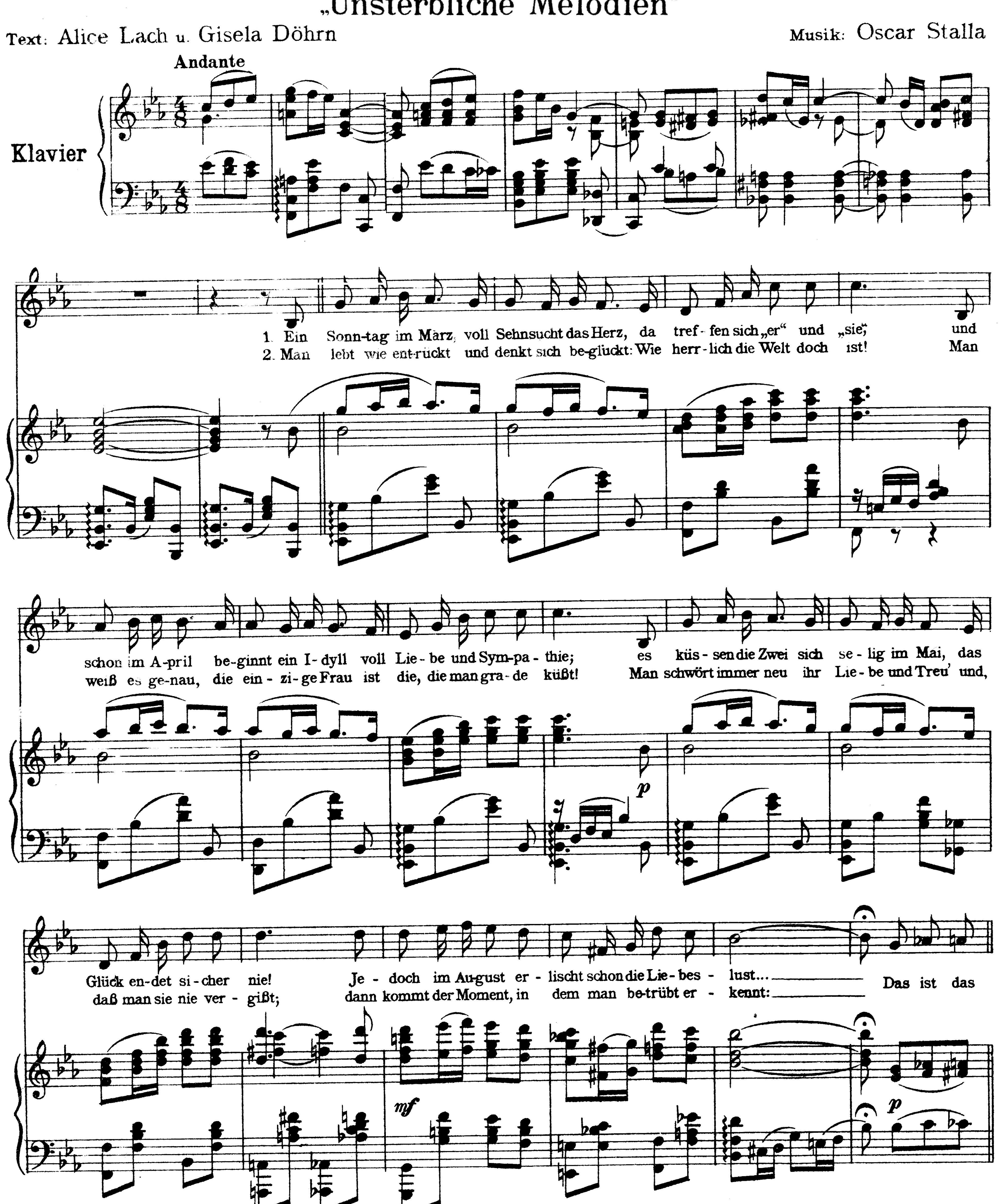
Lied und Tango

aus dem Wiener Tassul-Film
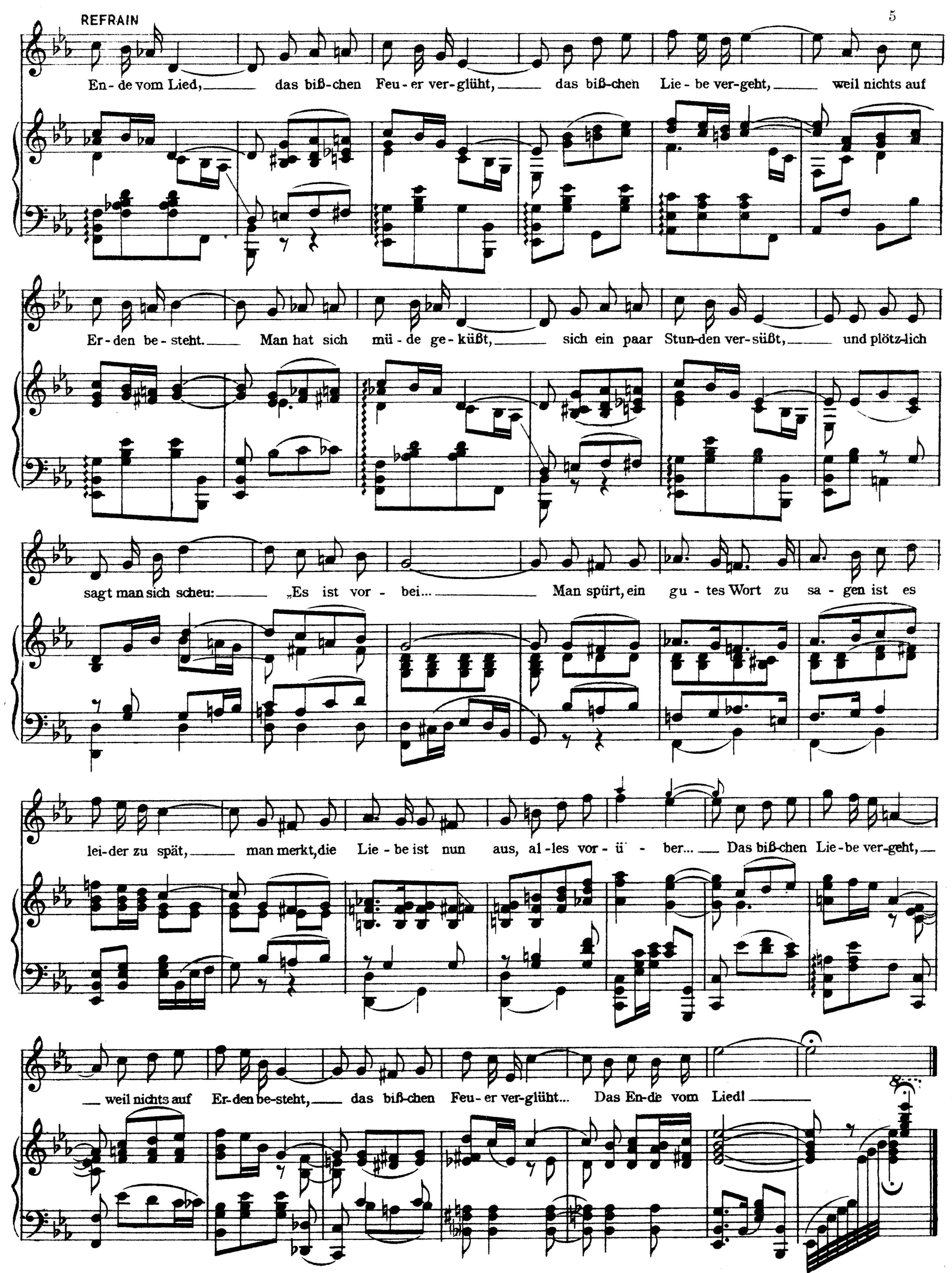
„Unsterbliche Melodien"

Text: Alice Lach u. Gisela Döhrn

Musik: Oscar Stalla



S V. 161


REFRAIN
En-de vom Lied, das biß-chen Feu-er ver-glüht, das biß-chen Lie-be ver-geht, weil nichts auf
Er-den be-steht. Man hat sich mü-de ge-küßt, sich ein paar Stun-den ver-süßt, und plötz-lich
sagt man sich scheu: „Es ist vor-bei... Man spürt, ein gu-tes Wort zu sa-gen ist es
lei-der zu spät, man merkt, die Lie-be ist nun aus, al-les vor-ü-ber... Das biß-chen Lie-be ver-geht,
weil nichts auf Er-den be-steht, das biß-chen Feu-er ver-glüht... Das En-de vom Lied!

Frauen sind zum Küssen da
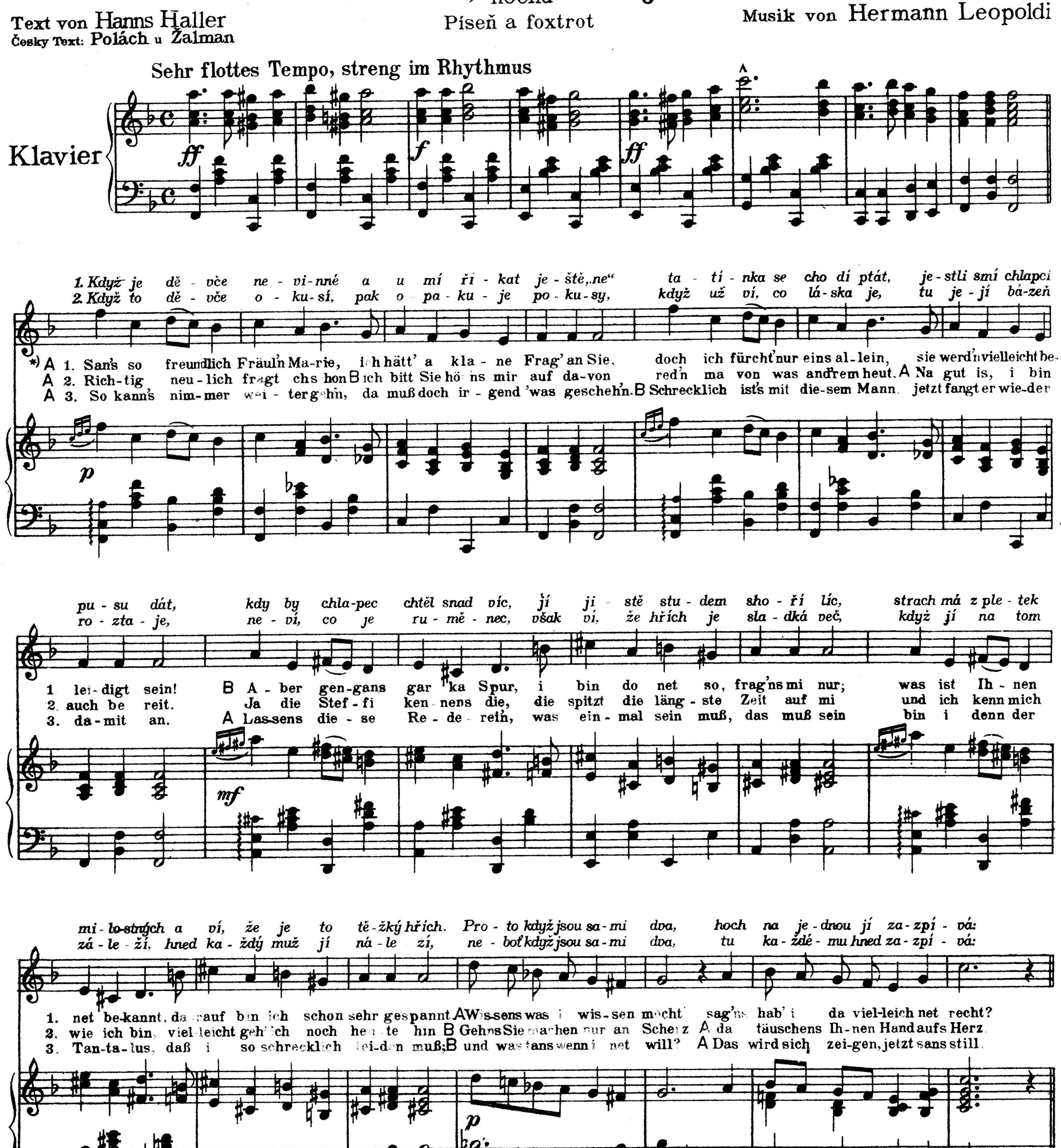
Lied und Foxtrot

Aufführungsrecht vorbehalten
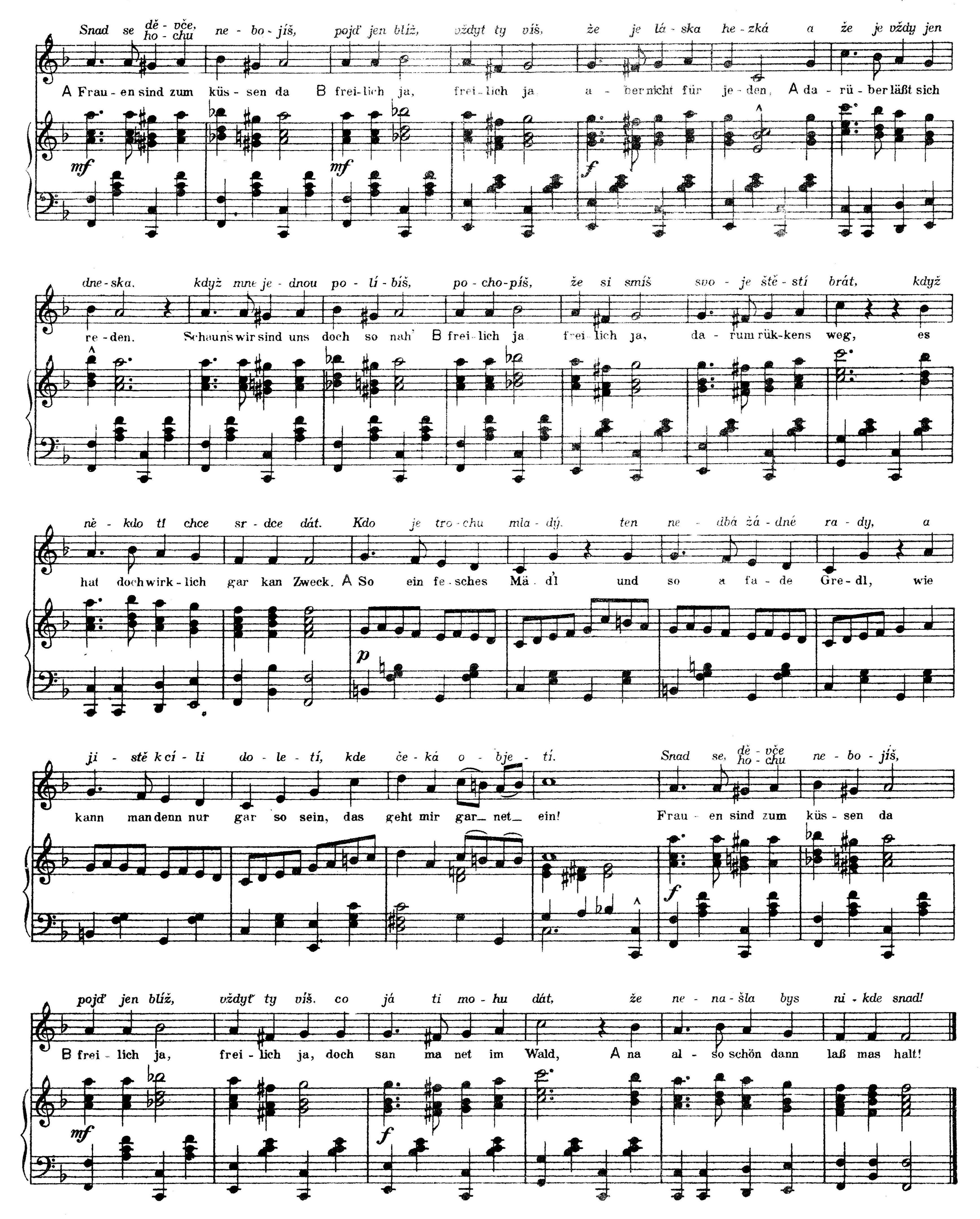
Snad se, děvče / hochu nebojíš!

Píseň a foxtrot

Text von Hanns Haller
Česky Text: Polách u Žalman
Musik von Hermann Leopoldi



*) Wird dieser Foxtrot im Duo gesungen, so gilt A für den Herren B für die Partnerin


Snad se dě - vče, ho - chu ne - bo - jíš, pojď jen blíž, vždyt ty víš, že je lá - ska he - zká a že je vždy jen
A Frau - en sind zum küs - sen da B frei - lich ja, frei - lich ja a - ber nicht für je - den, A da - rü - ber läßt sich
dne - ska. když mne je - dnou po - lí - bíš, po - cho - píš, že si smíš svo - je ště - stí brát, když
re - den. Schaun's wir sind uns doch so nah' B frei - lich ja frei - lich ja, da - rum rük - kens weg, es
ně - kdo ti chce sr - dce dát. Kdo je tro - chu mla - dý, ten ne - dbá žá - dné ra - dy, a
hat doch wirk - lich gar kan Zweck. A So ein fe - sches Mä - dl und so a fa - de Gre - dl, wie
ji - stě k cí - li do - le - tí, kde če - ká o - bje - tí. Snad se, dě - vče ho - chu ne - bo - jíš,
kann man denn nur gar so sein, das geht mir gar net ein! Frau - en sind zum küs - sen da
pojď jen blíž, vždyť ty víš. co já ti mo - hu dát, že ne - na - šla bys ni - kde snad!
B frei - lich ja, frei - lich ja, doch san ma net im Wald, A na al - so schön dann laß mas halt!
mf
f
p

Aufführungsrecht vorbehalten

Vergiß nicht die Heimat, wohin Du auch gehst!
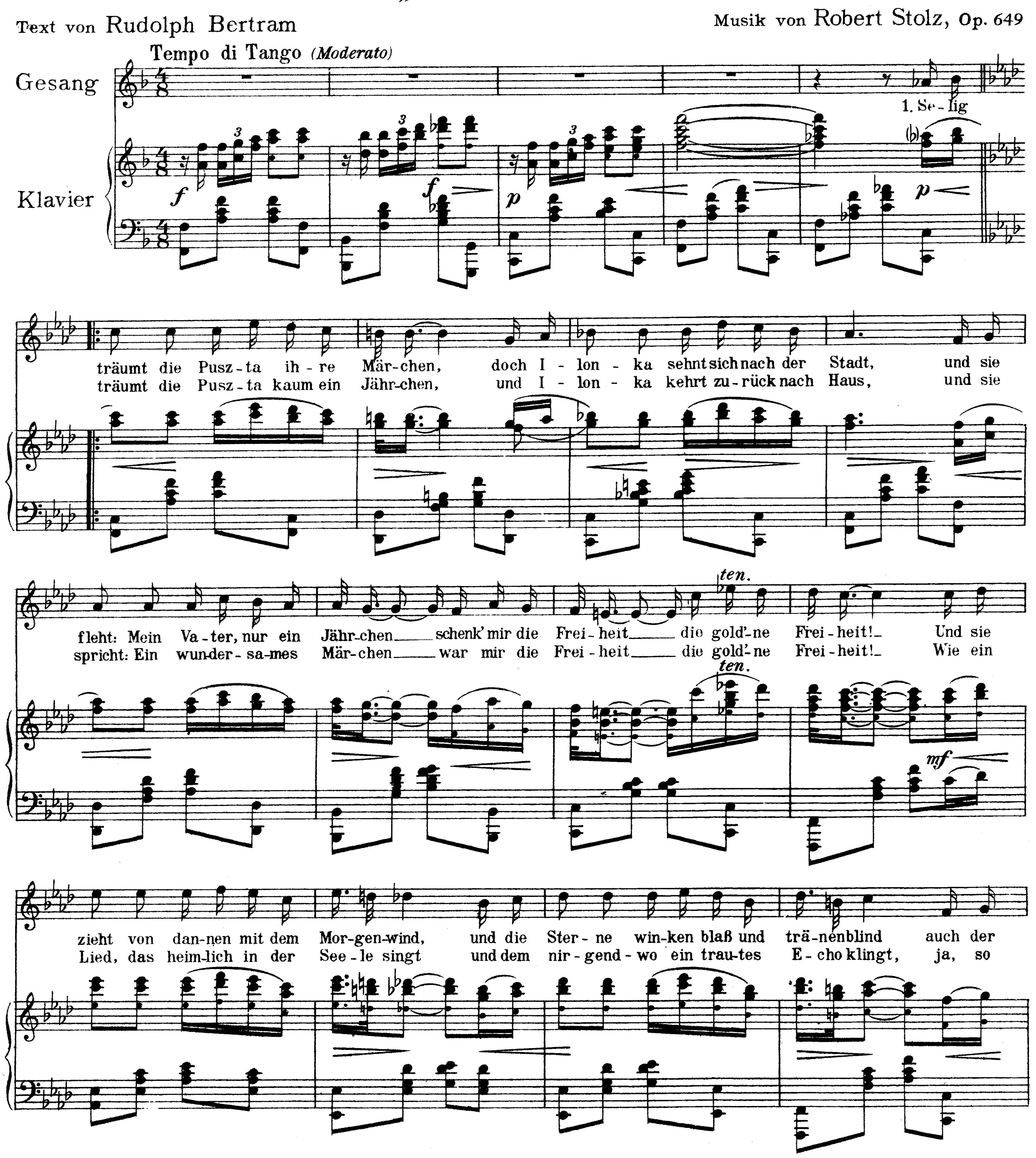
Lied und Tango
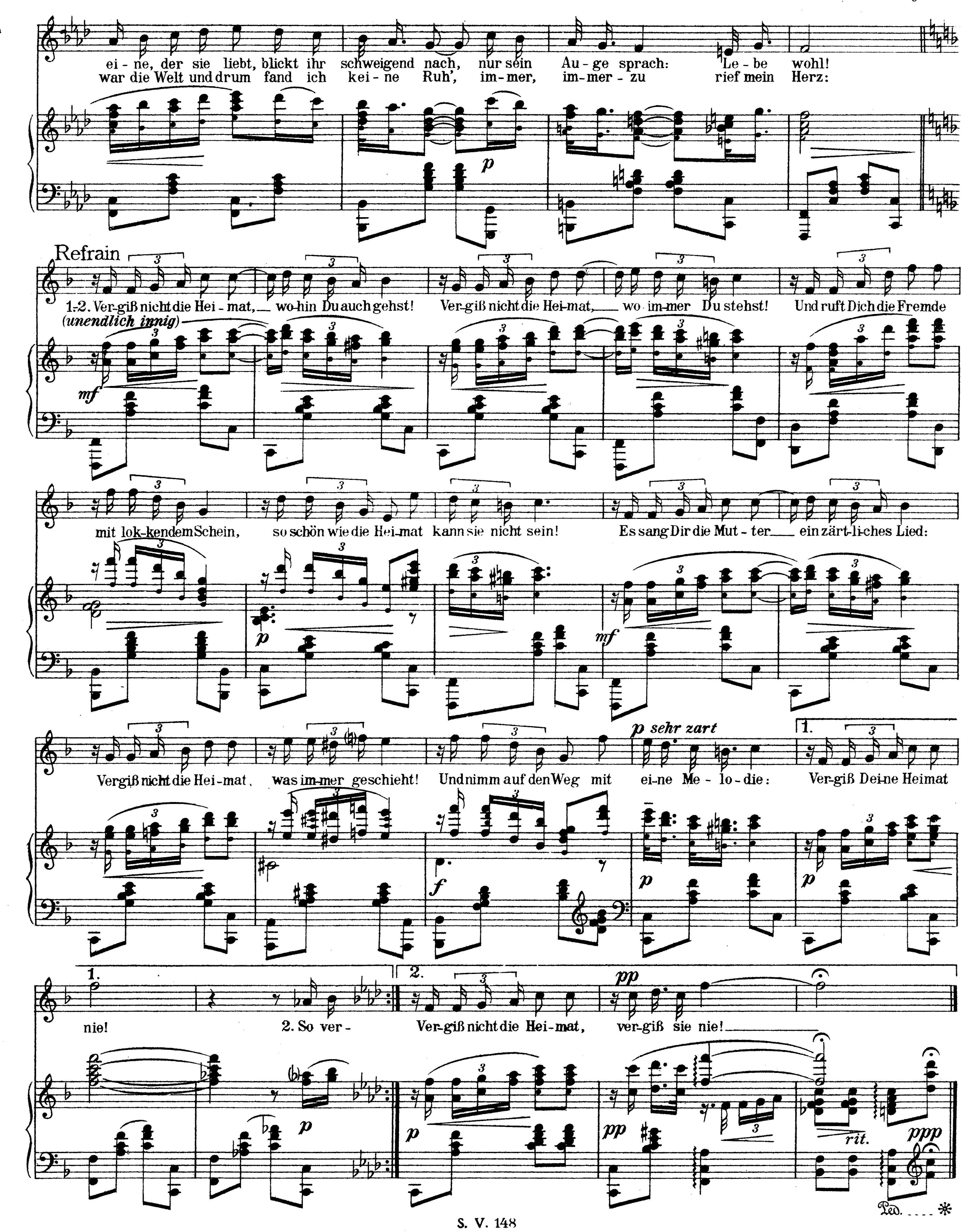
aus dem Projectograph-Tonfilm Oscar Glück, Wien-Berlin

„Zirkus Saran"

Text von Rudolph Bertram

Musik von Robert Stolz, Op. 649




ei-ne, der sie liebt, blickt ihr schweigend nach, nur sein Au-ge sprach: Le-be wohl!
war die Welt und drum fand ich kei-ne Ruh', im-mer, im-mer-zu rief mein Herz:
p
Refrain
1.2. Ver-giß nicht die Hei-mat, wo-hin Du auch gehst! Ver-giß nicht die Hei-mat, wo im-mer Du stehst! Und ruft Dich die Fremde
(unendlich innig)
mf
mit lok-kendem Schein, so schön wie die Hei-mat kann sie nicht sein! Es sang Dir die Mut-ter ein zärt-li-ches Lied:
p
mf
p sehr zart
Vergiß nicht die Hei-mat, was im-mer geschieht! Und nimm auf den Weg mit ei-ne Me-lo-die: Ver-giß Dei-ne Heimat
f
p
p
1.
2.
nie! 2. So ver- Ver-giß nicht die Hei-mat, ver-giß sie nie!
pp
p
pp
rit.
ppp

„I Z E"

Ungarisches Lied und Tanz

aus dem Č. S. Terra-Tonfilm: „Csardas" (Ihre tollste Nacht)

Text von Fred Heller

Musik von Max Niederberger

Allegretto *(Moderato)*

Gesang

Klavier

f

1. Wo Pa-pri-ka und Kür-bis wächst, joi da bin ich zu Haus. Dort
2. Der Csardas das ist bit-ta schön der Tanz mit Kopf u. Fuß. Weil

ist gar bald das Herz be-hext, doch rasch ist's wieder aus.
wenn sich zwei im Csardas dreh'n er-spar'n sie Renderzwous.

f

rit.

A-ber wenn wir lie-ben dann ist Teu-fel los —
Er nimmt sie beim I-ze und drückt sie an sie —

a tempo

Un-ga-ri-sche Leidenschaft ist im-mer groß.
Und dann schütteln bei-de sich ganz fürchter-lich.

rit.

a tempo

Auf schö-ne Wor-te is-te-nem, da kommt es gar nicht an, weil
Wenn Ma-del Csar-das mit-ge-macht ist e-wig schwindelfrei. Sie

p

man sich doch mit Temprament ganz leicht verstehen kann.
denkt da-ran ge-wiß noch bis zum er-sten Kin-der-schrei:

f

rit.

In der Welt gibt's ei-ne Sprache nur al-lein:
da-rum such ich mir zu Csardas Herrn genau!
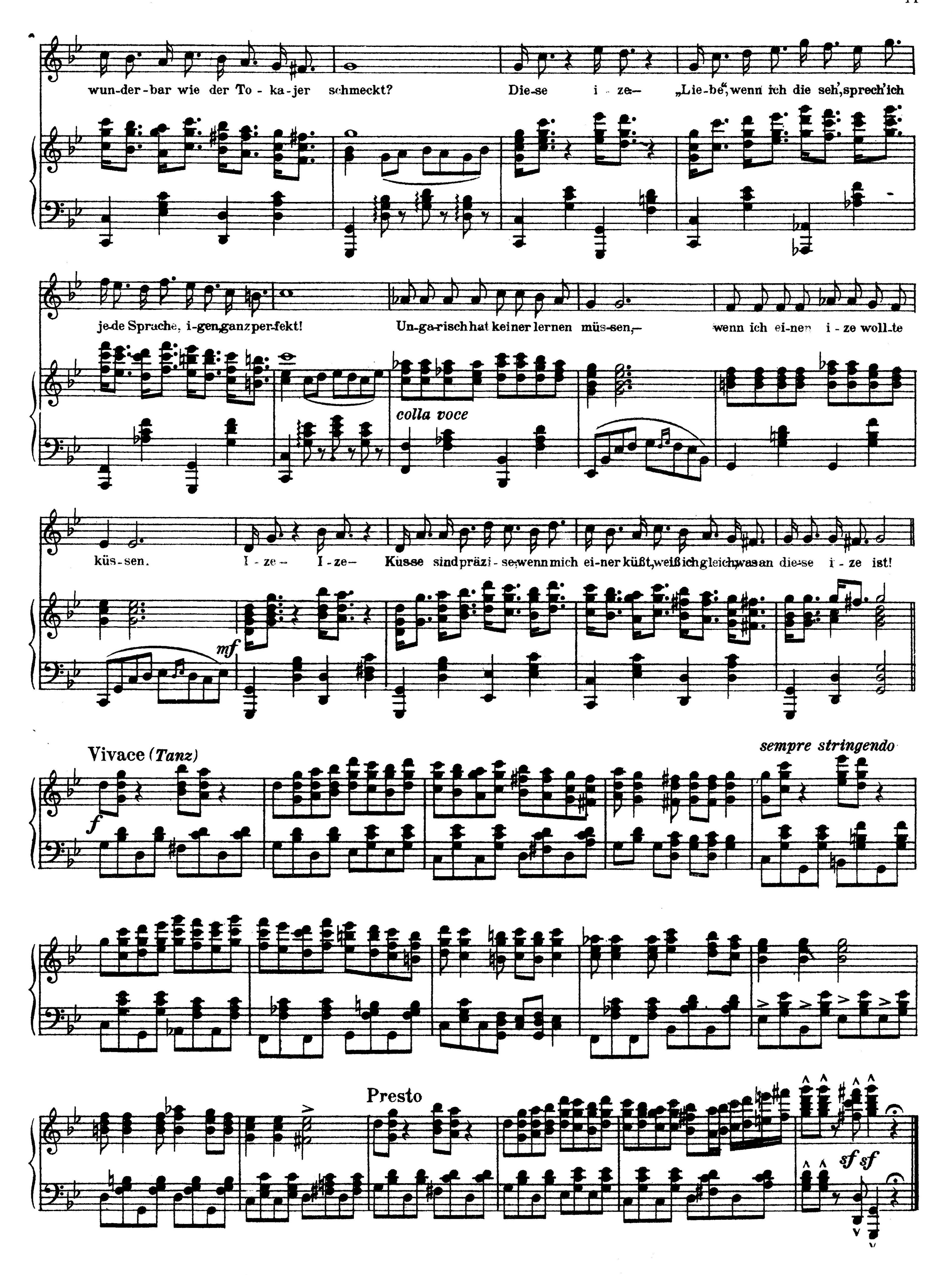
colla voce

rit.

Ich bin dein und du bist mein hát was kann da schon sein!
Je-der Mann nicht Csardas kann hát das weiß je-de Frau!

I-ze — I-ze — wie heißt nur das die-se, was so

mf


wun-der-bar wie der To - ka-jer schmeckt?
Die-se i - ze-
„Lie-be", wenn ich die seh, sprech' ich
je-de Sprache, i-gen ganz per-fekt!
Un-ga-risch hat keiner lernen müs-sen, -
wenn ich ei-nen i - ze woll-te
colla voce
küs-sen.
I - ze -
I - ze -
Küsse sind präzi - se, wenn mich ei-ner küßt, weiß ich gleich, was an die-se i - ze ist!
mf
Vivace (Tanz)
f
sempre stringendo
Presto
sf sf

Tröste Dich, was immer auch geschieht...
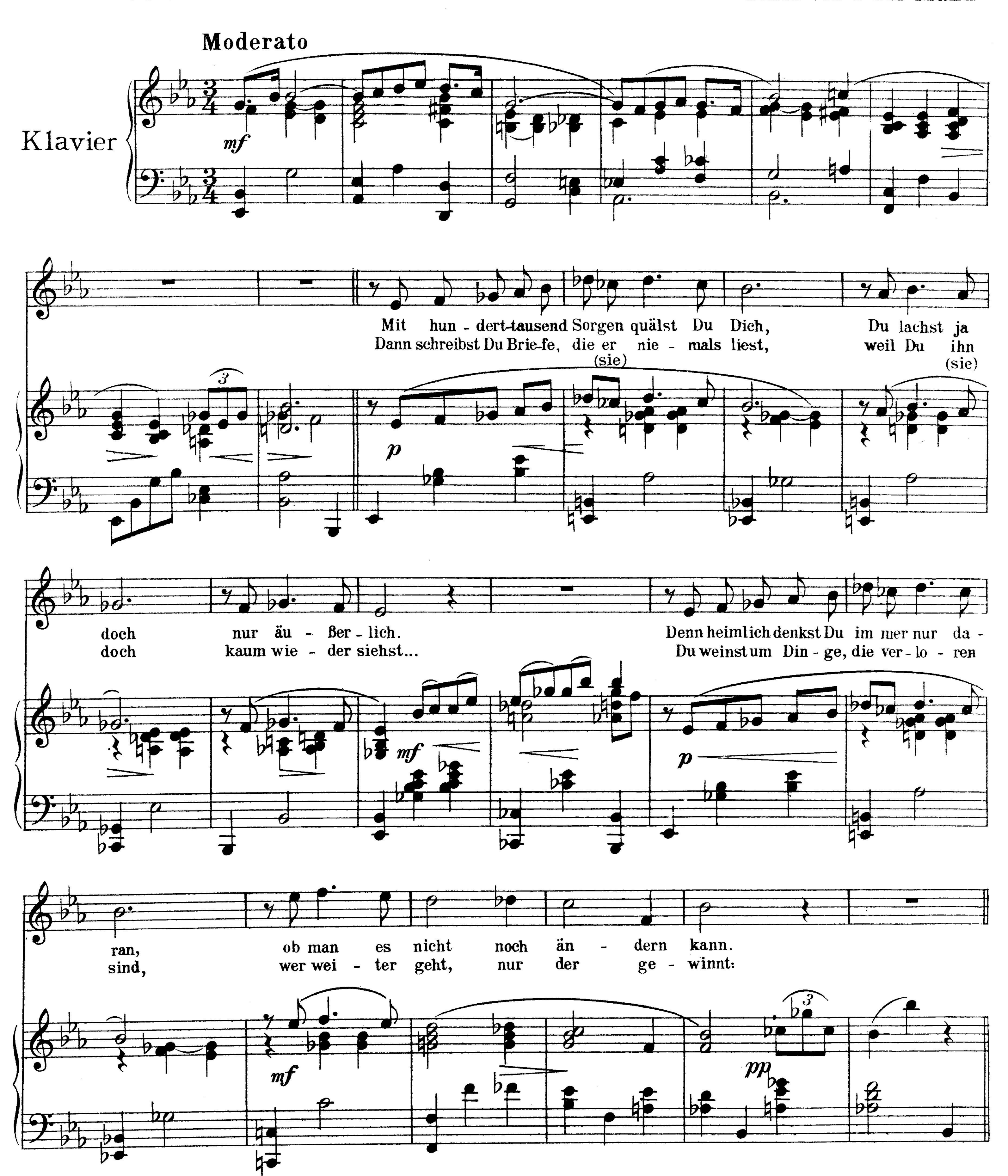
Aufführungsrecht vorbehalten
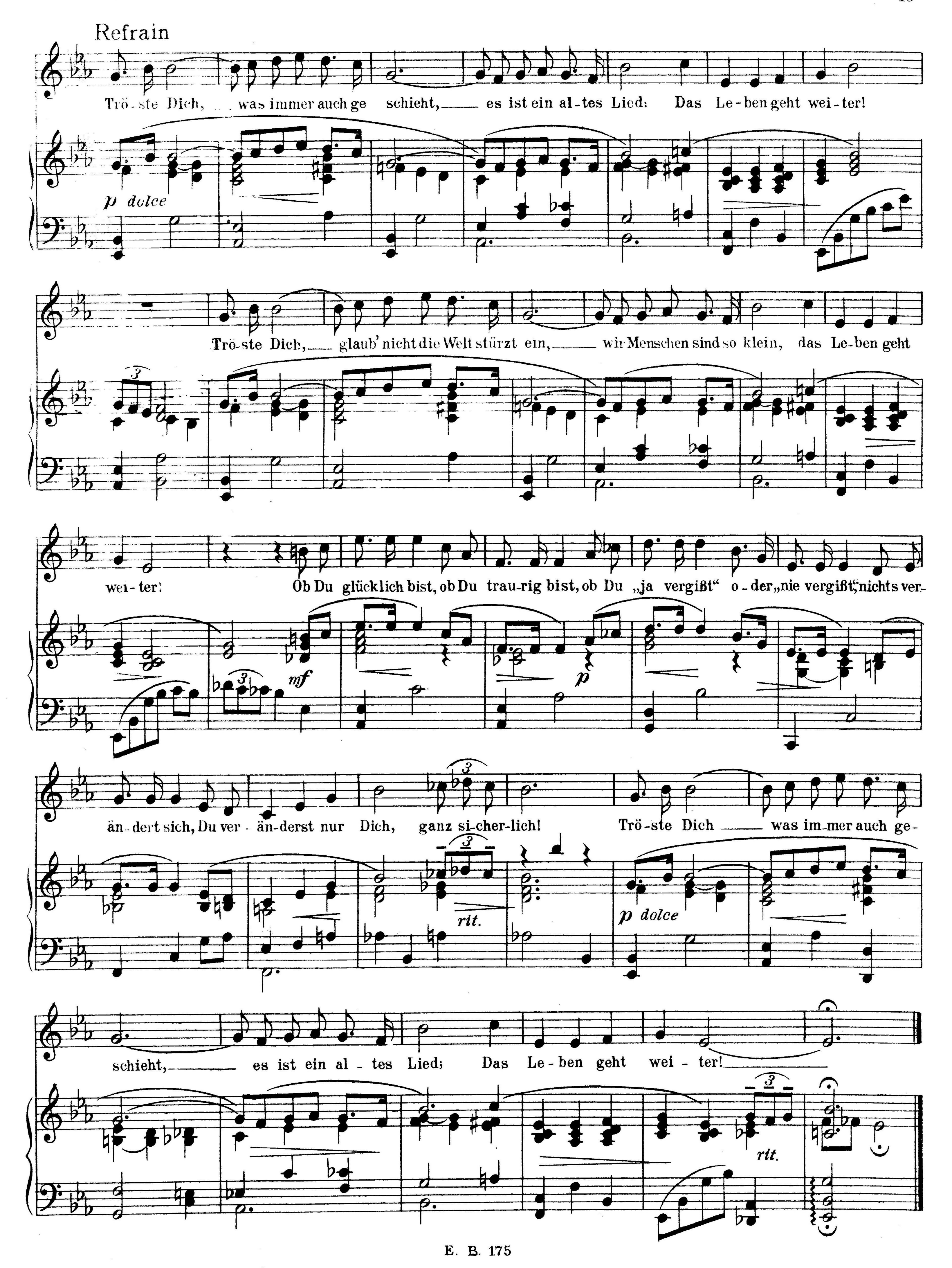
(Das Leben geht weiter!)

Lied und English-Waltz

Worte von Fritz Rotter

Musik von Paul Mann




Refrain
Trö-ste Dich, was immer auch ge schieht, es ist ein al-tes Lied: Das Le-ben geht wei-ter!
p dolce
Trö-ste Dich, glaub' nicht die Welt stürzt ein, wir Menschen sind so klein, das Le-ben geht
wei-ter! Ob Du glücklich bist, ob Du trau-rig bist, ob Du „ja vergißt" o-der „nie vergißt", nichts ver-
mf
p
än-dert sich, Du ver-än-derst nur Dich, ganz si-cher-lich! Trö-ste Dich was im-mer auch ge-
rit.
p dolce
schieht, es ist ein al-tes Lied; Das Le-ben geht wei-ter!
rit.

Ich schwöre nur auf Liese!
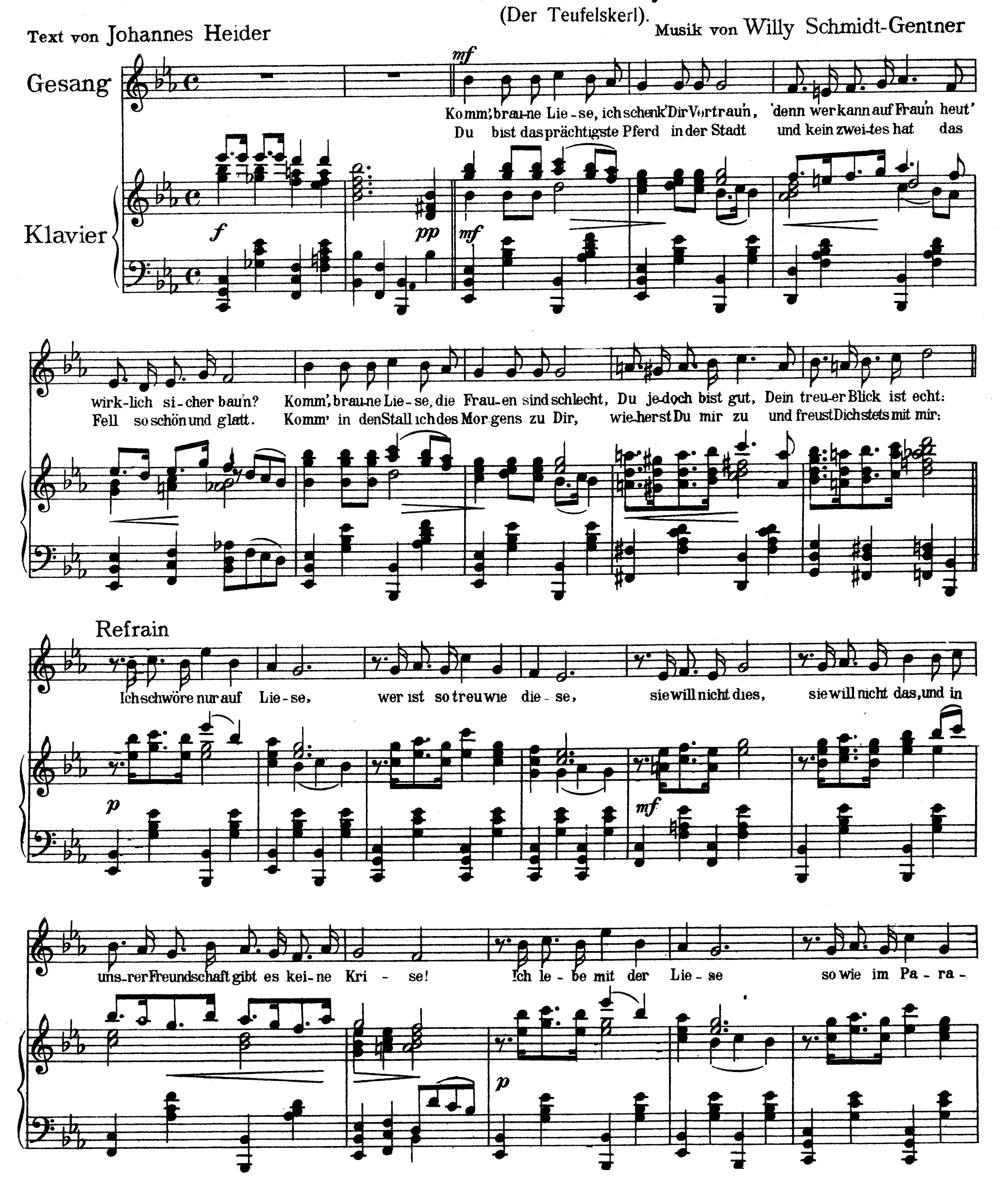
Lied und Slowfox

Aufführungsrecht vorbehalten

aus dem Mondial-Film „Leutnant Bobby“
(Der Teufelskerl).

Text von Johannes Heider

Musik von Willy Schmidt-Gentner



die - se, sie schaut nicht links, sie schaut nicht rechts, ei - ne wah - re Zier - de des Ge - schlechts! Wenn sie

mf *pp*

auch mal Muk - ken hat, geht die Sa - che trotz - dem glatt, was ich dann zu tun hab', ist mir wohl - be -

kannt: Red' ich ihr ein we - nig zu, wird sie brav und folgt im Nu, und sie frißt mir wie - der aus der

Hand! Ich schwö - re nur auf Lie - se, wer ist so treu wie

pp *p*
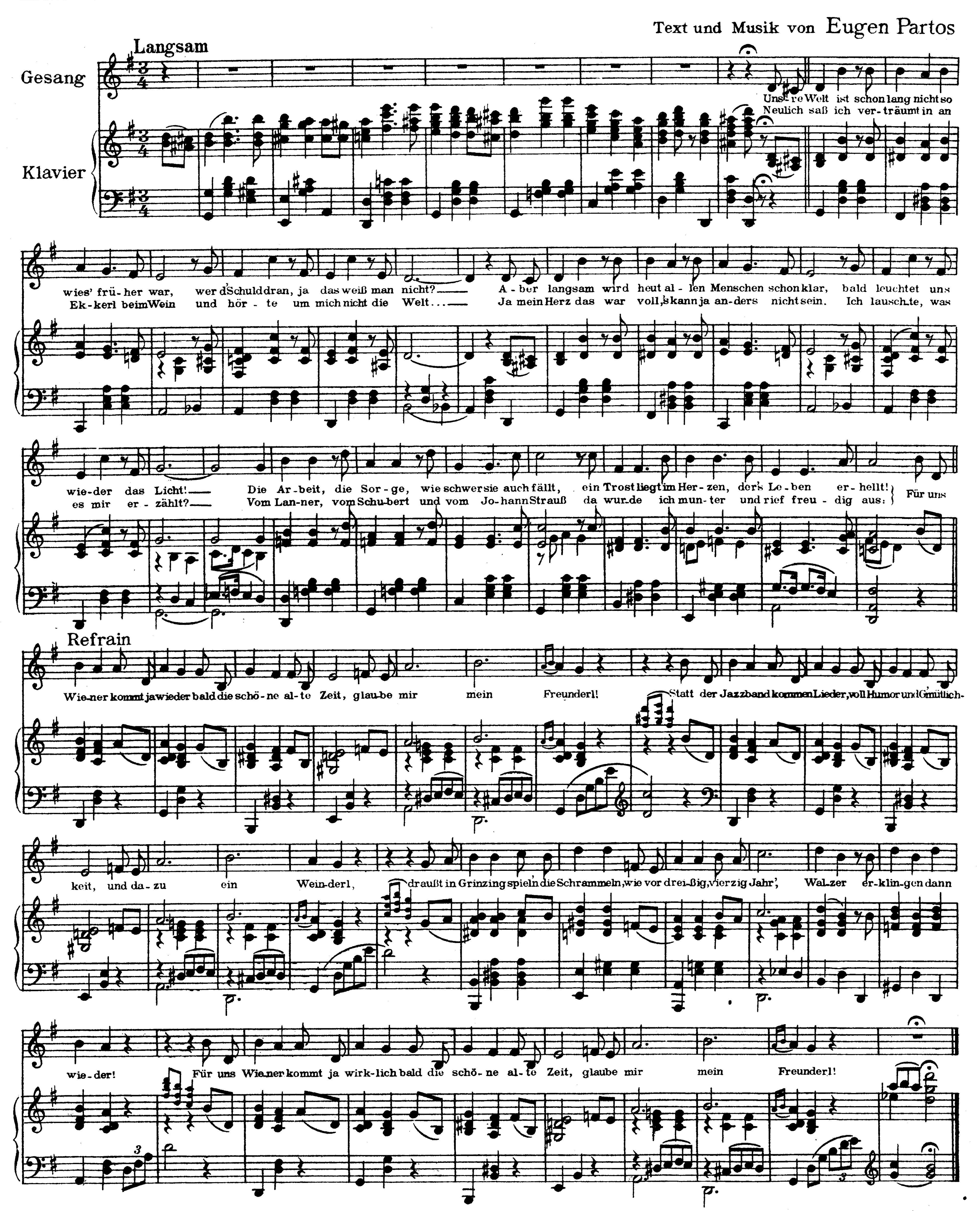
die - se, ein klei - ner Wink, ein lei - ses Wort, und wir zwei ver - ste - hen uns so - fort!

mf *f*

Glaube mir mein Freunderl

Wiener Lied und langsamer Walzer

Text und Musik von Eugen Partos





Szene aus dem Mondialfilm „Die Pompadour" mit Louise Kartousch, Käthe von Nagy und Willy Eichberger. Regie u. Musik: Willy Schmidt-Gentner. Verleih: Lux-Film

WIENER FILM-PREMIEREN



Szene aus dem Horusfilm „Nur ein Komödiant" mit Christl Mardayn und Rudolf Forster. Regie: Erich Engel, Musik: Willy Schmidt-Gentner Verleih: Huschak & Co

Nächtlicher Praterrummel in Schönbrunn

Kürzlich wurden nach einer mehrwöchigen Arbeit in sämtlichen Wiener Tonfilmateliers unter der Regie von Hermann Kosterlitz die Aufnahmen für den Franziska-Gaál-Film der Joe Pasternak-Produktion der Universal **„Katharina, die Letzte" (Katharina hat Ausgang)** beendet. Buch: Joachimson-Noti nach einer Novelle von Hunyady. Musik: Nikolaus Brodszky, musikalische Leitung: Salter, Texte: Fritz Rotter, Bauten: Scharf, Kamera: Pahle, Regieassistent und Schnitt: Gertler, Aufnahmeleitung: Karl Ehrlich und Fritz Metzl.

Die eine und — — —

Der letzte Drehtag für den neuen Franziska-Gaál-Film **„Katharina, die Letzte"**. Auf dem großen Freigelände neben dem Atelier ist unter der Leitung des Architekten Scharf ein Vergnügungspark von größten Dimensionen entstanden. Hier herrscht regelrechter Praterbetrieb mit Schaukeln, Ringelspielen, Schießbuden, Glücksspielen aller Art und auch die Konturen der Hochschaubahn sind naturgetreu wiedergegeben.

Das im Strahlenkegel unzähliger Scheinwerfer stehende taghell erleuchtete Bild ist voll Leben, Lachen und ausgelassenster Stimmung. Es wird geplaudert, gescherzt und von der nahegelegenen Hochschaubahn tönt lustiges Gekreisch herüber. In dieses fröhliche Treiben tritt nun Franziska Gaál, reizend anzusehen in der Tracht eines einfachen Bauernmädels. Neben ihr Hans Holt, der neuentdeckte Filmbonvivant, in schneidiger Chauffeursuniform. Hier zwischen den Praterbuden und Schaukeln hat Katharina, der kleine „Küchentrampel", ihr erstes Rendezvous. Mit leuchtenden Augen um sich blickend, schreitet sie mit ihrem Galan durch die Masse des Volkes, bis sie das Zelt eines Hyppodroms entdeckt und mit ihrem Liebsten darin verschwindet. Immer wieder wird diese Szene geprobt, denn Regisseur Kosterlitz verlangt exakte Arbeit, immer wieder gibt Aufnahmeleiter Ehrlich der Komparserie die nötigen Anweisungen; alles ist in übermütiger Stimmung, jauchzt und tollt, denn — es ist ja eine wunderschöne Sommernacht im Wiener Volksprater.

— — — die andere Seite

Eine klare Novembernacht in Schönbrunn, wo neben den Atelierhallen auf dem großen Freigelände ein richtiger Praterrummelplatz entstanden ist, zu dessen Auffüllung und Belebung 300 Komparsen — zumeist engagementslose Schauspieler und Schauspielerinnen und Menschen, denen man es anmerkt, daß sie die bescheidene Statistengage dringend benötigen — aufgeboten wurden. Der größere Teil von ihnen wurde für 9 Uhr früh ins Atelier bestellt, das, für dieses Massenaufgebot nicht eingerichtet, die geduldig wartenden Menschen aufnahm, bis endlich um 4 Uhr nachmittags mit den ersten Aufnahmen begonnen werden konnte. — —

— — Es ist bereits Mitternacht und draußen ist es bitterkalt. Regisseur Kosterlitz muß eine kleine Pause einschalten, damit die Komparserie sich erwärmen kann, denn laut Drehbuch befinden wir uns im Sommer und wenn die Scheinwerfer aufflammen, müssen alle, Star und Statisten, ihre schützenden Hüllen ablegen und in leichter Sommerkleidung spielen. Müde und abgespannt erfüllen die Scharen der Komparsen die schmalen Räume und Gänge der Garderoben und die für diesen Tag provisorisch als Kantine eingerichtete Tischlerwerkstätte des Ateliers. Mit Heißhunger stürzt man sich auf die Würstel- und Weinvorräte und der Teekessel kann den an ihn gestellten Anforderungen kaum nachkommen. Einige Mädchen benützen die Arbeitspause zu einem kurzen, erquickenden Schläfchen. Andere, von weniger widerstandsfähiger Konstitution, mußten wegen Übermüdung und allgemeiner Erschöpfung schon früher das Feld räumen.

Endlich ertönen wieder die Rufe „Aufnahme" und wieder heißt es, aus der behaglichen Wärme des Ateliers hinaus in die bitterkalte Nacht. Einstellung folgt auf Einstellung, alles arbeitet mit verbissenem Eifer, denn aus technischen Gründen — oder sollten es vielleicht Erwägungen finanzieller Natur sein? — müssen die Aufnahmen noch in dieser Nacht beendet werden und als der Regisseur das Kommando „Aufnahme aus!" gibt, ist es bereits 3 Uhr morgens. Das „Sommerfest" ist zu Ende. Hunderte „fröhliche Praterbummler" drängen sich vor den Kassen des Ateliers, um dann müde und verbraucht — jeder muß selbst zusehen, wie er um diese Zeit am besten und raschesten nach Hause kommt — heimwärts zu eilen.

Und das alles für einige knappe Minuten „fröhliche Sommernacht im Prater", eine der ersten Szenen des jüngsten Gaálfilms **„Katharina, die Letzte"**. — ftp —

Momentbilder während der Aufnahmen des letzten Franziska-Gaál-Films „Katharina, die Letzte" (Katharina hat Ausgang), Regie: Hermann Kosterlitz, Musik: Nikolaus Brodszky, Texte: Fritz Rotter. Links: Ein überkomplettes Auto mit Hermann Kosterlitz, Hans Holt, Franziska Gaál, Kameramann Th. Pahle, Produktionsleiter Direktor Joe Pasternak der Universal Pictures. Rechts: Die berühmten Comedian Harmonists vor dem Tonfilmmikrophon. Sie singen die schönsten Schlager des Films Photo: Universal-Pictures, Wien







RUNDGANG DURCH DIE WIENER FILMATELIERS. Drei Filme, die vor kurzem fertiggestellt wurden. 1 bis 4: Aus dem Tonfilm „Die Leuchter des Kaisers", Regie Karl Hartl. 1. Szene mit Karl Ludwig Diehl und Inge List. 2. Der in Wien bereits bekannte Sänger und Schauspieler Jan von Heesters in seiner ersten großen deutschsprachigen Filmrolle. 3. Die sympathische und vielseitige, begabte Schauspielerin Sibylle Schmitz als russische Spionin. 4. Regisseur Karl Hartl während der Arbeit. (Photos: Gloria-Film.) — 5. Franziska Gaál und Otto Wallburg in einer Szene des Universal-Films der Joe-Pasternak-Produktion „Katharina, die Letzte" (Katharina hat Ausgang), Regie: Hermann Kosterlitz. (Photo: Universal.) — 6 bis 9: Aus dem Atlantisfilm „Der König lächelt — Paris lacht", Regie Carl Lamac. 6. Rose Stradner und Willy Eichberger. 7. Thekla Ahrens als Madame Pompadour und Willy Eichberger. 8. Szene mit Alfred Neugebauer als König Ludwig und Tibor v. Halmay. 9. Szene mit Lucie Englisch, Rudolf Carl und Fritz Imhoff (Photos: Atlantis-Film.)

An unsere geehrten Abonnentinnen und Abonnenten, Freundinnen und Freunde!

Täglich laufen zahlreiche Zuschriften in unserer Redaktion ein, die Äußerungen des Beifalls und der Zustimmung zu der Produktionsrichtung unseres Verlages enthalten, die aber auch vielfach Wünsche und Anregungen zum Ausdruck bringen. Dieses stets steigende Interesse an den Erzeugnissen unseres Verlages erfüllt uns mit Freude und erweckt in uns den Wunsch und das Bedürfnis, mit unseren geehrten Abnehmern persönlich in Fühlung zu treten und von ihnen manche wertvolle Anregung entgegenzunehmen. Aber auch unseren geschätzten Leserinnen und Lesern dürfte es nicht unwillkommen sein, einen Kreis von Menschen ähnlicher musikalischer Einstellung kennen zu lernen und in diesem des öfetren musikfrohe Geselligkeit zu pflegen.

Wir haben daher die Absicht, einen

„Geselligkeitszirkel T. T. T."

ins Leben zu rufen und in diesem alle geselligkeitsfrohen Freunde unseres Verlages zu vereinen. In einer Reihe von Veranstaltungen sollen künstlerische Darbietungen aller Art gepflegt und kurze Stunden zwangloser Geselligkeit im Kreise Gleichgesinnter verbracht werden. Interessante Ausflüge und Führungen zu den Stätten musikalischer Theater- und Filmproduktionen etc. sollen unser Programm vervollständigen.

Als erste Veranstaltung dieser Art ist eine Sondervorstellung der Kleinkunstbühne „Der liebe Augustin" für die Mitglieder unseres Geselligkeitszirkels zu ganz besonders ermäßigten Preisen vorgesehen, dann soll ein geselliger Tanzabend mit allerhand Überraschungen folgen u. s. f. Die Eintrittspreise sollen möglichst niedrig gehalten werden.

Unsere geehrten Abonnentinnen und Abonnenten, die sich an diesen geplanten Veranstaltungen zu beteiligen wünschen, werden gebeten, uns dies gefälligst umgehend unter dem Kennwort **„Geselligkeitszirkel"** unter gleichzeitiger Angabe der Kontonummer bekanntzugeben. Die Einladung erfolgt dann 8 bis 14 Tage vor jeder Veranstaltung per Post. Desgleichen bitten wir die geehrten Interessenten um genaue Bekanntgabe von Name, Adresse, Alter, Stand und Beruf, sowie um Angabe, für welche Art von Veranstaltungen besonderes Interesse besteht.

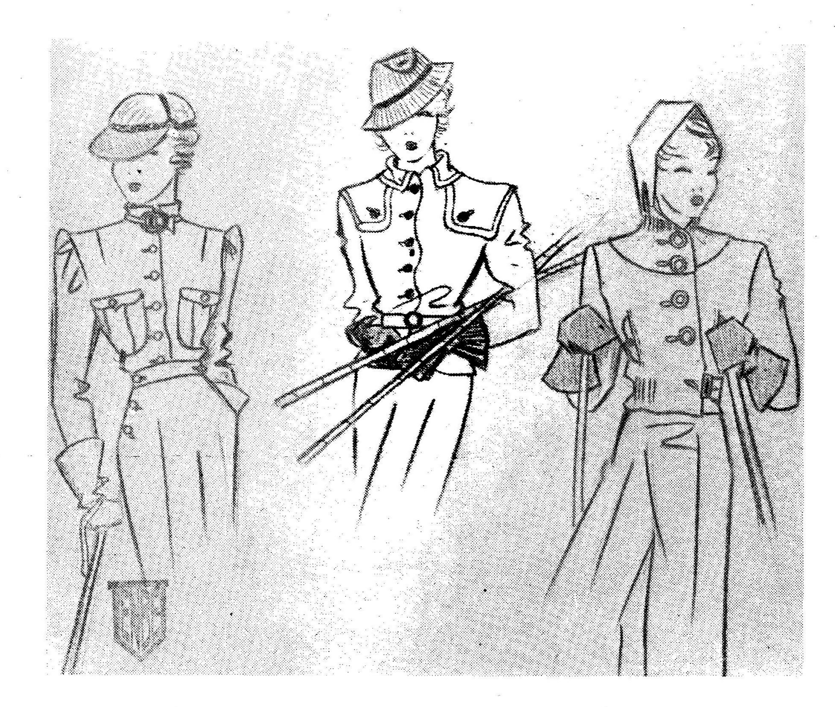
Wir bitten um recht zahlreiche Anmeldung und zeichnen ergebenst

für den „Geselligkeitszirkel T.T.T.":

Die Schriftleitung
von TONFILM, THEATER, TANZ.

Praktische Skijacken

Modebericht aus dem Atelier »ENBE« für Modeentwürfe
Wien, I., Wollzeile 1a (Mercurbankhaus) Telephon R 28-4-34



1. Sportweste mit Ringverschluß am Hals, große, aufgenähte Taschen.
2. Lange Jacke mit Achselklappen, die beim Tragen der Skier nach rückwärts zu klappen sind.
3. Allwetterjacke mit abnehmbarer Kapuze, die heruntergeklappt werden kann.
   Schnitte sind zu haben.

Musikinhalt dieses Heftes

„I kenn a klans Gasthaus in Sievering", Wienerlied aus dem Tonfilm „Sylvia und ihr Chauffeur" von Anton Profes.

„Hüahoh, alter Schimmel, hüahoh", von Kennedy.

„Das ist das Ende vom Lied", Slowfox aus dem Tonfilm „Unsterbliche Melodien", nach Johann Strauß von Oskar Stalla.

„Frauen sind zum Küssen da", Marschfox von Hermann Leopoldi.

„Vergiß nicht die Heimat", Tango aus dem Tonfilm „Zirkus Saran" von Robert Stolz.

„Izé, Izé", Csardas aus dem Tonfilm „Csardas" (Ihre tollste Nacht) von Max Niederberger.

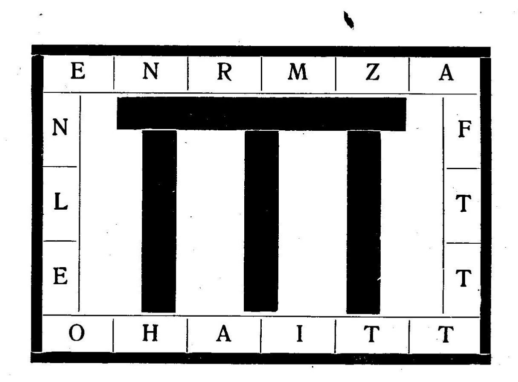
„Tröste dich, was immer geschieht", English-Waltz von Paul Mann.

„Ich schwöre nur auf Liese", Slowfox aus dem Tonfilm „Leutnant Bobby" (Ein Teufelskerl) von Willi Schmidt-Gentner.

„Glaube mir, mein Freunderl", Wienerlied von Eugen Partos.

Rätselecke der TTT

Zum Auszählen



Drei Worte. An jedem für sich
Findet dieser und jener Gefallen.
Alle drei aber vereint,
Gefallen wohl Allen.

Auflösung des Rätsels „Wie ein Film ins Kino kommt"
aus Heft Nr. 12
Leim, Melk, Kiel, Nike, Kain.

Richtige Lösungen sandten ein:
Mimi Franz, Wels; Gusti Kühnel, Leitmeritz, Julia Weixelbaumer, Linz; Gisa Swoboda, Prag; Zdenka Kukacka, Wien; Otto Herdin, Wien; V. Prisowsky, Hodonin, C. S. R.

Einzelpreis des „T.T.T."-Heftes (Sirius-Mappe) S 2.40
ABONNEMENTS DER „T.T.T."-HEFTE BEI MINDESTDAUER VON 14 MONATEN VIERTELJÄHRIG IN:
Österreich S 4.80 / Deutschland M 3.90 / Tschechoslowakei Kc 27.— / Ungarn P 4.20 / Jugoslawien D 48.— / Rumänien L 180.—
Schweiz Schw. Fr. 4.80 / Zentrale: Edition Bristol, Wien, I. Bezirk, Schubertring Nr. 8 — Telephon R 23-0-51

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: FRANZ SOBOTKA (Edition Bristol), Wien, I., Hegelgasse 15, Tel. R 23-0-51. — Schriftleitung: Dr. Friedrich Th. Poras, Wien, IX. — Für den Inhalt verantw.: Franz Sobotka, Wien, I., Hegelgasse 15 — Druck: Hohler & Co., Wien, XIV., Tel. R 37-5-76.
Stich und Lithographie: Leopold Lanzer, Wien, X.

Prachtausgabe der beliebtesten Kompositionen für Klavier

EWIGE KLÄNGE

Sehr wichtig! **in 3 Bänden** **Zahlungserleichterungen!**

Preis pro Prachtband S 14.—

bzw. Kc. 72.—, RM 7.50, Din. 155.—, schw. Frcs. 9.50, Lit. 35.—, Zl. 16.—, einschließlich Post- und Versandspesen

Die Gesamtausgabe enthält 72 Walzer von Johann Strauß, Millöcker und anderen bedeutenden Meistern, 18 Ouvertüren dieser erfolgreichsten Komponisten und 75 andere Werke aus Operetten u. dgl. obiger Meister, in Summa demnach

165 hervorragende Meisterwerke auf 720 Seiten

INHALTSANGABE:

1. BAND

JOHANN STRAUSS

Walzer: Wiener Bonbons — Rosen aus dem Süden — Zigeunerbaron Walzer — Frühlingsstimmen-Walzer — Kußwalzer — Donauweibchen-Walzer — Cagliostro-Walzer — O schöner Mai — Künstlerleben-Walzer — „Du und du", Walzer aus „Fledermaus" — Walzer aus „1001 Nacht" — Wein, Weib und Gesang — Myrthenblüten, Walzer — Wiener Blut, Walzer — Accellerationen-Walzer — Geschichten aus dem Wienerwald — An der schönen blauen Donau — Kaiserwalzer.

Ouvertüren aus den Operetten: „Fledermaus" — „Prinz Methusalem" — „Zigeunerbaron" — „Eine Nacht in Venedig" — „Der lustige Krieg" — „Waldmeister".

Ferner aus Operetten nachstehende Piecen: Piccicato-Polka — Vorspiel zum III. Akt aus „Jabuko" — Ballettszene aus „Ritter Pasman" — Czardas aus „Ritter Pasman".

CARL MILLÖCKER

Walzer: Am himmelblauen See aus „Verwunschenes Schloß" — Walzertypen, Walzer — Walzerrondo aus „Gräfin Dubarry" — Walzerlied aus „Feldprediger" — Walzer aus „Gasparone" — Walzerlied aus „Vizeadmiral" — Walzerlied aus „Sieben Schwaben" — Walzer aus „Feldprediger".

Diverse Werke: Loblied der Polin aus „Bettelstudent" — Die Männerfeindin aus „Abenteuer in Wien" — „Stimmt schon" aus „Feldprediger" — Polka aus „Gift" — „Wiener Spezialitäten" aus „Der närrische Schuster".

VERDI

Ouvertüre zur Oper „Nabuccodonosor" — Ballett aus „Ernani" — Allegretto aus „Falstaff" — Allegro giusto aus „Troubadour" — Galopp aus „Ernani" — Romanze aus „Aida" — Duetto aus „Nabuccodonosor" — Allegro marziale aus „Ernani".

2. BAND

JOHANN STRAUSS

Ouvertüre: „Indigo".

Aus Operetten u. dgl.: Frisch ins Feld, Marsch aus „Der lustige Krieg" — Licht und Schatten, Polka aus „Cagliostro" — Kinderspiele, Polka — Ballsträußchen, Polka — I-Tipferl, Polka aus „Prinz Methusalem" — Nur fort, Polka aus „Blinde Kuh" — Polka aus „Blinde Kuh" — Couplet aus „Blinde Kuh" — Gavotte aus „Spitzentuch der Königin" — Piccicato-Polka aus „Fürstin Ninetta" — Tempo di Valse aus „Ninetta".

Walzer: Lagunen-Walzer — Morgenblätter-Walzer — Freut euch des Lebens — Erinnerungen, Walzer — Bei uns z' Haus — Wo die Zitronen blüh'n — Nordseebilder, Walzer — Italienischer Walzer aus „Lustiger Krieg" — Ninetta-Walzer — Wiener Fresken, Walzer — „Trau, schau, wem", Walzer aus „Waldmeister" — Seid umschlungen Millionen, Walzer — Karnevalsbilder, Walzer aus „Carneval in Rom" — Reiche Mädchen, Walzer — Gartenlaube-Walzer.

CARL MILLÖCKER

Walzer: Jonathan-Walzer — Natalitza-Walzer aus „Apajune, der Wassermann" — Walzerrondo aus „Vizeadmiral" — Walzerduett aus „Sieben Schwaben" — Walzerlied aus „Jung-Heidelberg" — Belleville-Walzer aus „Jungfrau von Belleville".

Aus verschiedenen Operetten: Terzett aus „Gasparone" — Finale aus „Gräfin Dubarry" — In den Sternen steht's geschrieben — Jonathan-Marsch — Kosakenritt aus „Feldprediger" — Potpourri aus „Jungfrau von Belleville" — Frosch-Polka aus „Apajune, der Wassermann".

VERDI

Cavantine aus „Ernani" — Allegro assai aus „Traviata" — Meno mosso aus „Nabuccodonosor" — Adagio aus „Ernani" — Allegretto aus „Maskenball" — „Die Deine für immer" aus „Ernani".

JOSEF STRAUSS

Delirien-Walzer — Etiquette-Polka — Souvenir-Polka.

JOHANN SCHRAMMEL

Reiterlieder-Walzer — Im Wiener Dialekt, Walzer — Rudi-Marsch — Wiener Künstlerleben-Marsch — Schätzchen-Polka.

FAHRBACH SEN.

Kärntnerlieder-Walzer.

CZIBULKA A.

Pfingsten in Florenz, Walzer — Sporen-Polka aus „Pfingsten in Florenz".

ZELLER KARL

Walzerlied aus „Der Obersteiger" — Marsch aus „Der Vagabund".

GUNGL JOSEF

Träume auf dem Ozean.

AUDRAN EDMOND

Puppenlied aus „Die Puppe".

DELIBES

Stunden-Walzer aus „Coppelia" — Schlußgalopp aus „Coppelia".

3. BAND

JOHANN STRAUSS

Bürgerweisen, Walzer — Sinnen und Minnen, Walzer — Königslieder, Walzer — Ouvertüre zu „Cagliostro" — Ouvertüre zu „Carneval in Rom" — Ouvertüre zu „Blinde Kuh" — Brautschau, Polka — Polka-Mazur aus „Fledermaus" — Persischer Marsch.

CARL MILLÖCKER

Laura-Walzer aus „Bettelstudent" — Tausendschön, Walzer aus „Jung-Heidelberg" — Sonntagskind, Walzer — Probekuß, Walzer — Ouvertüre zu „Bettelstudent" — Ouvertüre zu „Das verwunschene Schloß" — O du himmelblauer See, Lied aus der Operette „Das verwunschene Schloß" — Allegretto aus „Das verwunschene Schloß" — Infanterie-Kavallerie, Marsch aus „Jungfrau von Belleville" — In der wilden Walachei — Introduktion zu „Musik des Teufels".

GENEE

Minnelied aus „Nanon" — Rondo aus „Nanon" — Walzer aus „Die Dreizehn".

ZELLER

II. Walzerduett aus „Obersteiger" — Duo aus „Obersteiger" — „Sei nicht bös" aus „Obersteiger".

SCHRAMMEL

Alt-Wienerisch, Walzer — Voll Süßigkeit, Polka — Im Kaffeehaus, Polka — Die Patrioten, Walzer.

SUPPE

Ouvertüre zu „Pique Dame" — Ouvertüre zu „Flotte Bursche" — Ouvertüre zu „Banditenstreiche" — Ouvertüre zu „Fatinitza" — Ouvertüre zu „Die Frau Meisterin".

DOPPLER FRANZ

Ouvertüre zu „Ilka" — Blumen-Walzer aus „Melusine".

LANNER JOSEF

Die Romantiker, Walzer — Hofballtänze, Walzer — Steirische Tänze — Abendsterne, Walzer.

LECOCQ

Ouvertüre zu „Mamsell Angot".

STRAUSS JOSEF

Freigeister, Polka — Jockei-Polka — Rudolfsklänge, Walzer — Marienklänge, Walzer — Karriere, Polka — Tarantel, Polka — Die Naßwalderin, Polka-Mazur.

VERDI

Terzett aus „Luise Miller".

GUNGL JOSEF

Klänge aus der Heimat.

CZIBULKA A.

Wintermärchen, Walzer

OFFENBACH

Zwischenaktsmusik.